



Überwindung von Schließzylindern in München

2739 Einbrüche über Türen

Das Bayerische Landeskriminalamt hat 2739 Einbrüche untersucht, bei denen die Täter über Türen in die Objekte eingedrungen sind. Ziel war es festzustellen, in wie vielen Fällen Schließzylinder dabei „eine Rolle“ spielten und wie diese überwunden bzw. angegriffen wurden. In diesem Zusammenhang wurde auch das Öffnen der Türen mit dem Originalschlüssel berücksichtigt.

Die Untersuchung erfolgte einerseits vor dem Hintergrund der sicherungstechnischen Empfehlungspraxis der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen und andererseits vor dem Hintergrund immer wiederkehrender Medienberichte über „revolutionäre neue Zylinder-Öffnungstechniken“.

Ausgewertet wurden die Fälle im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München, d.h. Landeshauptstadt und Landkreis München, bezogen auf das Jahr 2004. Verglichen wurden auch die Wohnungseinbrüche und die Einbrüche in die übrigen Bereiche - dies sind überwiegend Gewerbeobjekte -, um festzustellen, ob es hier bei den Täterarbeitsweisen signifikante Unterschiede gibt.

Die Gesamtzahl der untersuchten Fälle setzt sich wie folgt zusammen:

- 474 Wohnungseinbrüche (Ein- und Mehrfamilienhäuser) und
- 2265 Einbrüche in übrige Bereiche (überwiegend Gewerbeobjekte).

Der Schließzylinder als Sicherheitskomponente einer Tür

Bei den insgesamt 2739 Einbrüchen über Türen wurden in nur 132 Fällen, bzw. 4,8 %, Schließzylinder überhaupt angegriffen bzw. überwunden.

Vergleicht man die Wohnungseinbrüche und die Einbrüche in die übrigen Bereiche (vorwiegend Gewerbe) ergibt sich folgendes Bild:

- Wohnungseinbruch
Bei 474 Türen - 72 Überwindungen des Schließzylinders (15,2 %)
- Einbruch in übrige Bereiche
Bei 2265 Türen - 60 Überwindungen des Schließzylinders (2,6 %)

Dies zeigt deutlich:

Beim Einbruch über Türen dominieren andere Täterarbeitsweisen, insbesondere das Aufhebeln bzw. Aufbrechen. Der Grund liegt darin, dass Einbrecher - auch im Hinblick auf das Entdeckungsrisiko - nach wie vor den einfachsten und schnellsten Weg wählen, um ans Ziel zu kommen. Tatbegünstigend wirkt sich aus, dass die Türen in ihrer Gesamtheit, insbesondere aber die Türverriegelungen, meist zu schwach sind, um selbst den Angriffen mit einfachem Hebelwerkzeug oder bloßer körperlicher Gewalt stand zu halten. Besonderes Wissen ist dazu nicht erforderlich, wogegen beim Überwinden von Schließzylindern zumindest gewisse Kenntnisse und Fähigkeiten vorhanden sein müssen.

Um jedoch bereits an dieser Stelle Missverständnissen vorzubeugen, muss deutlich gesagt werden:

Der Einsatz von hochwertigen Profilzylindern, die sowohl gegen mechanische Angriffe als auch gegen das Nachsperren und Nachschließen geschützt sind, ist nach wie vor unverzichtbarer Bestandteil einer jeden einbruchgesicherten Tür.

Daneben muss aber unbedingt verstärktes Augenmerk auf eine bessere Türverriegelung gelegt werden. Dazu gehören beispielsweise fachgerecht montierte einbruchhemmende Einsteckschlösser in Kombination mit entsprechenden Schließblechen oder der Einsatz von Nachrüsticherungen, wie Querriegelschlösser usw.

Dass Angriffe auf die Schließzylinder bei den Einbrüchen in die übrigen Bereiche (vorwiegend Gewerbeobjekte) mit 2,6 % gegenüber den Wohnungseinbrüchen mit 15,2 % weniger oft stattfanden, liegt wohl auch daran, dass nahezu jede zweite überwundene Tür zu einem Dienst- bzw. Büroraum führte. Bei diesen Türen handelt es sich oft um einfache, schwache Innentüren. Hier ist es für Einbrecher eben einfacher und schneller, die Türen aufzuhebeln bzw. aufzubrechen, als die Schließzylinder zu überwinden.

Täterarbeitsweisen

Arbeitsweise	Gesamt	Wohnungseinbruch	Einbruch in übrige Bereiche
Abdrehen / Abbrechen	72,0 % (95)	73,6% (53)	70,0 % (42)
Aufbohren	9,1 % (12)	8,3% (6)	10,0 % (6)
Kernziehen	9,1 % (12)	9,7% (7)	8,3 % (5)
Verdacht des Nachsperrens und Nachschließens	9,8 % (13)	8,3% (6)	11,7 % (7)
Gesamt	100 % (132 Fälle)	100% (72 Fälle)	100% (60 Fälle)

Schließen mit Originalschlüssel	41	24	17
---------------------------------	-----------	-----------	-----------

Zerstörende Überwindungstechniken

Werden Schließzylinder angegriffen, dann setzen Einbrecher in knapp über 90% der Fälle auch hier, wie beim Aufhebeln bzw. Aufbrechen von Türen, auf vergleichsweise einfache, mechanisch „grobe“, zerstörende Überwindungstechniken.

Abdrehen/Abbrechen

An erster Stelle (72 %) steht das Abbrechen und Abdrehen. Hier haben sich im Vergleich zu früher keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Begünstigt wird diese Arbeitsweise durch den fehlenden oder ungenügenden mechanischen Schutz des Zylinders. Selbst hochwertige nachsperr- und nachschließgesicherte Zylinder sind ohne zusätzlichen mechanischen Schutz, z.B. mit einbruchhemmenden Schutzbeschlägen, auf die genannte Weise zu überwinden.

Aufbohren/Kernziehen

Gleich auf, aber mit großem Abstand folgen zwei weitere, zerstörende Überwindungstechniken und zwar mit jeweils 9,1 % das Aufbohren und das Kernziehen. Auch hier gilt: Durch den Einsatz von entsprechender Sicherheitstechnik wären diese Fälle vermeidbar gewesen.

Nachsperrern/Nachschließen

Mit insgesamt 13 Fällen oder 9,8 % spielte das Nachsperrern mit Sperrzeug, z.B. mit Picking-Werkzeug, und das Nachschließen mit kopierten Schlüsseln im Vergleich zu den zerstörenden Überwindungstechniken keine besondere Rolle.

Öffnen mit dem Originalschlüssel

Bei den 2739 Einbrüchen wurden die Türen in 41 Fällen mit dem Originalschlüssel geöffnet. Dass dies häufiger bei den Wohnungseinbrüchen passierte, hing vor allem damit zusammen, dass sich Schlüssel oft noch im Besitz von ehemals Berechtigten befunden haben.

Im Gewerbebereich waren die Schlüssel nicht selten in leicht zugänglichen Bereichen „verwahrt“, so dass es relativ leicht war, unbemerkt an die Schlüssel zu kommen. Selbst mit Generalschlüsseln wurde viel zu lasch umgegangen.

Durch sicherheitsbewusstes Verhalten bzw. organisatorische Regelungen wären auch diese Fälle vermeidbar gewesen.

Vergleich Wohnungseinbrüche / Einbrüche in die übrigen Bereiche

Bei der Täterarbeitsweise „Schließzylinder“ sind im Vergleich zwischen den Wohnungseinbrüchen und den Einbrüchen in die übrigen Bereiche (vorwiegend Gewerbe), keine signifikanten Unterschiede erkennbar.

Zusammenfassung und Schlussbemerkung

Die Untersuchung bestätigt die jahrelange polizeiliche Erfahrung, dass beim Einbrechen über Türen

- das Aufhebeln bzw. Aufbrechen eindeutig dominiert und
- beim Überwinden von Schließzylindern in den allermeisten Fällen vergleichsweise einfache, mechanisch „grobe“, zerstörende Überwindungstechniken angewendet werden.

Hinsichtlich der sicherungstechnischen Prävention wird die bereits getroffene Feststellung wiederholt:

- Der Einsatz von hochwertigen Profilzylindern, die sowohl gegen mechanische Angriffe als auch gegen das Nachsperrn und Nachschließen geschützt sind, ist nach wie vor unverzichtbarer Bestandteil einer jeden einbruchgesicherten Tür.
- Daneben muss aber unbedingt verstärktes Augenmerk auf eine bessere Türverriegelung gelegt werden. Dazu gehören beispielsweise fachgerecht montierte einbruchhemmende Einsteckschlösser in Kombination mit entsprechenden Schließblechen oder Nachrüstsicherungen, wie Querriegelschlösser usw.



Überwindung von Schließzylindern in München

2739 Einbrüche über Türen, davon 132 überwundene Schließzylinder

